



## *Euro-Kurzinformation*

### *60. Ausgabe*

im Dezember 2017

#### **☞ Bankenaufseher schließen Regelpaket Basel III ab**

Anfang Dezember wurde das Regelpaket Basel III für die Eigenkapitalkalkulation von Banken vom Verwaltungsrat des Baseler Ausschusses (GHOS, unter Vorsitz von Schwedens Notenbankgouverneur Stefan Ingves, Chairman des Verwaltungsrates ist Mario Draghi) verabschiedet, dass die globale Reform des regulatorischen Rahmens, die nach Anfang der Finanzkrise begann, vollendet. Konkret beschlossen die Aufseher Änderungen im Standardansatz zur Berechnung der Kreditrisiken, den Einsatz entsprechender Modelle schränkten sie ein. Bei der Kalkulation von Wertminderungen derivativer Instrumente infolge einer steigenden Risikoprämie für die Gegenpartei ist die Verwendung interner Modelle nicht mehr möglich. Zudem erhalten systemrelevante Banken einen Aufschlag auf ihre ungewichtete Eigenkapitalquote. Der mit internen Modellen kalkulierte Eigenkapitalbedarf einer Bank muss mindestens 72,5 % (sog. Output Floor) des sich per Standardansatz ergebenden Volumens ausmachen. Trotz einer Entschärfung der neuen Regeln im Vergleich zu den Entwürfen müssen einzelne europäische und deutsche Banken infolge der Reform mit einem Anstieg ihrer Risikoaktiva um 10 % bis 15 % rechnen. Diese noch in nationales Recht umzusetzenden Regeln haben Übergangsfristen bis 2022 respektive 2027.

Weiter auf sich warten lässt hingegen eine Risikogewichtung von Staatsanleihen. Der Ausschuss habe entschieden, dazu keine Entscheidungen zu treffen. Auf die Frage, warum es nicht möglich sei, sich auf Risikogewichte für Länderrisiken zu einigen, erklärte GHOS-Chairman Draghi, die meisten Mitglieder des Ausschusses hätten dies nicht gewollt. Ingves verwies auf das Prinzip des Konsenses, der im Gremium zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich sei. (Vgl. Börsenzeitung vom 8.12.2017, S. 1).

Und dies ist ein deutlicher Hinweis auf ein mithin noch vorhandenes zentrales Defizit der Europäischen Union. Die vorhandenen unterschiedlichen nationalen Risiken sollen nicht explizit benannt werden, obwohl diese ja aus den Credit Default Swap-Sätzen leicht abzulesen sind. Auf der einen Seite eine gemeinsame und wirksame Bankenaufsicht, die im Falle einer Finanzkrise weitestgehend die Eigenlagensicherheit gewährleisten soll, und andererseits die nationalen Risiken, die einer Bankenunion entgegenstehen, liegen im Gegensatz zueinander. Es bestehen noch große Unterschiede zwischen den Kreditinstituten in den verschiedenen Mitgliedsländern von Europa. Deswegen sagt Bettina Stark-Watzinger für die FDP „Ja“ zu einheitlichen Regeln, aber es darf nicht zu einer Vergemeinschaftung der Risiken kommen, denn in der Sozialen Marktwirtschaft gehören Risiko und Haftung in eine Hand und der deutsche Sparer soll nicht für die Fehler von Banken in anderen Ländern verantwortlich gemacht werden. Entsprechend schwierig ist es natürlich, den unterschiedlichen Risiken Rechnung zu tragen. Im Umkehrschluss hat dies auch Einfluss auf das private und institutionelle Anlageverhalten. Wie ist bei einer Finanzkrise Kapitalflucht zu vermeiden? Zur Beantwortung dieser Frage möchten wir Ihnen einen Gastbeitrag in der folgenden Ausgabe avisieren.

**Kommentar: Regeln sind wichtig und gut, aber einerseits an der richtigen Stelle und andererseits keine Überregulierung dort, wo notwendige Marktkräfte über Gebühr ausgesetzt werden – auch wenn’s um den gemeinhin wenig beliebten Bankensektor geht!**

## ☞ **Die ALDE-Familie wächst**

Seit dem 13. Dezember 2017 ist Andrej Babiš Ministerpräsident der Tschechischen Republik. Babiš ist Mitglied der Partei ANO 2011, die zur ALDE gehört. Mitglied der Partei ANO 2011 ist auch die EU-Kommissarin Věra Jourová, zuständig für Justiz, Verbraucherschutz und Gleichstellung. Bei den Parlamentswahlen in der Tschechei am 20. und 21. Oktober wurde ANO 2011 mit 29,64% mit Abstand stärkste politische Kraft im Land. Babiš, der in der Tschechei sehr umstritten ist, führt nun eine Minderheitsregierung an. Mit ihm sind jetzt 8 Ministerpräsidenten in der Europäischen Union ALDE-Mitglieder:

**Andrej Babiš**, Tschechei

**Xavier Bettel**, Luxemburg

**Miro Cerar**, Slowenien

**Charles Michel**, Belgien

**Lars Løkke Rasmussen**, Dänemark

**Jüri Ratas**, Estland

**Mark Rutte**, Niederlande

**Juha Sipilä**, Finnland

**Kommentar: Eine starke politische Familie im Europäischen Rat!**

## ☞ **Gesine Meißner sieht überarbeitete Energieeffizienz-Richtlinie kritisch**

In der EU wird gegenwärtig die Energieeffizienz-Richtlinie überarbeitet. Im Industrieausschuss wurde eine überarbeitete Fassung knapp verabschiedet, die vorsieht, dass die EU bis 2030 um 40% energieeffizienter werden soll. Außerdem soll es zusätzliche verbindliche nationale Ziele für die Mitgliedstaaten geben.

Gesine Meißner, verkehrs- und energiepolitische Sprecherin der FDP im Europaparlament, kritisiert die neue Richtlinie: „Das Einsparen von Energie ist sinnvoll und trägt zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei. Allerdings ist ein zusätzliches verbindliches Ziel zur Energie-Effizienz und damit Emissionsreduktion kontraproduktiv, denn es steht im Konflikt zum Emissionshandel. Der Emissionshandel ist das Instrument zur Emissionsreduktion und soll es auch bleiben. Ein verbindliches Energieeffizienz-Ziel vernachlässigt Wirtschaftswachstum oder besondere geographische oder klimatische Gegebenheiten. Hier wäre mehr Flexibilität nötig gewesen.“

**Kommentar: Der Gesetzesvorschlag muss noch durchs Parlament. Vielleicht lässt sich dort oder spätestens bei den Verhandlungen im Rat noch etwas ändern.**

## ☞ **Island bekommt einen Weihnachtsbaum**

Island ist bekannt für seine Naturschönheiten, nur eines fehlt gerade zur Weihnachtszeit: Weit und breit gibt es auf der Insel keine größeren Tannenbäume. Jedes Jahr wird daher ein besonders großer Baum aus Deutschland, genauer aus Hamburg, nach Reykjavik geliefert. Die Tradition hat einen Hintergrund. Im Nachkriegswinter 1946/47 hungerten Millionen Deutsche, Tausende starben. Da hatte ein isländischer Fischimporteur Mitleid, kochte Fischsuppe und versorgte im Hamburger Hafen Hungernde. Später erkundigte sich der Hamburger Hafendirektor, wie er das wieder gut machen könne und die Isländer meinten: „Schick uns einen Weihnachtsbaum!“

**Das Redaktionsteam Bokr/Wittern wünscht Ihnen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Jahr 2018!**



Jürgen Bokr

Christa Wittern

*Nur zur parteiinternen Verwendung gedacht!*

Internal